

HEIMATREPORTER

## Spendenübergabe an Palliativstation

**WESEL (RP)** Der Entschluss war schnell gefasst: Der Erlös des diesjährigen Trödelmarktes der **Landfrauen Damm** sollte an eine örtliche Einrichtung gehen. Die Entscheidung fiel auf die **Palliativstation des Evangelischen Krankenhauses** Wesel, da jeder der Frauen bereits Berührungspunkte mit einer unheilbaren Krankheit und damit einhergehender Pflege im Familien- und Bekanntenkreis hatte. Die wochenlange Planung und Vorbereitung hat sich ausgezahlt. Mithilfe des Schützenvereins Damm, welcher die Örtlichkeit stellte und für die dortigen Unkosten aufkam, konnten zahlreiche Unterstützer gewonnen werden. Ein buntes Rahmenprogramm mit einer Ausstellung antiker Traktoren, Ponykutschfahrten sowie eine rollende Waldschule rundeten den Markt, der unter dem Motto „Trödeln, klönen und speisen“ stand, ab. Für das leibliche Wohl war natürlich auch gesorgt. Insbesondere die liebevoll, zum Teil künstlerisch verzierten Kuchen und Torten der 45 Landfrauen fanden großen Anklang bei den Besuchern. Schriftführerin **Ina Terstegen** lobte die Einsatzfreude und die Euphorie aller Beteiligten, den Trödelmarkt gemeinsam als einen erfolgreichen Event zu gestalten. Der Erlös in Höhe von 3.000€ wurde nun als Scheck symbolisch vom Vorstand der Landfrauen und vom Präsidenten des Schützenvereins Damm an die Stationsleitung der Palliativstation überreicht. **Ursula Niermann** zeigte sich sichtlich berührt von so viel Empathie und Engagement. Spenden ermöglichen nämlich jene Anschaffungen, die die Palliativarbeit auf Station ungemein bereichern. „Ein großer Dank gilt all den Spendern, die uns auf diese Weise in unserer Arbeit unterstützen, so Niermann.“



Die Landfrauen Damm sowie der Schützenverein Damm haben der Palliativstation am Evangelischen Krankenhaus Wesel eine Spende in Höhe von 3000 Euro übergeben.

## Viel Lob gab es beim Fest zum Zehnjährigen für Turmverein als Förderer dörflichen Zusammenhalts.

VON HELMUT SCHEFFLER

**SCHERMBECK-DAMM** Die vorausgesagten Regenschauer machten am Samstag einen großen Bogen um den Schermbecker Ortsteil Damm. Petrus sorgte für ideale Bedingungen beim Sommerfest des Turmvereins, das diesmal mit der Feier des zehnjährigen Vereinsbestehens verbunden wurde.

Nach einem zögerlichen Beginn am Nachmittag wurde es gegen Abend eng auf dem Gelände des Jugendhauses am Dammer Elsenberg in Sichtweite des ehemaligen Transformatorenhäuschens, dessen turmartiges Aussehen den Verein am Gründungstag, dem 2. April 2009, veranlasste, dem Verein den Namen „Turmverein“ zu geben.

Zu den zahlreichen Gästen, deren Glückwünsche der Gründungsvorsitzende Ernst-Hermann Göbel am Samstag gerne entgegennahm, gehörte auch der stellvertretende Schermbecker Bürgermeister Engelbert Bikowski. Er dankte dem Vorstand für die Bewahrung eines Gebäudes, das den Dammern inzwischen ein Gefühl von Heimat vermittelt. Dem Verein, der mit 420 Mitgliedern inzwischen in Damm der größte Verein ist, bescheinigte Bikowski ein großartiges Bemühen um den dörflichen Zusammenhalt.

Ein originelles Geschenk erhielt der Verein zum Jubiläum von Vanessa Salisch, der Inhaberin von „Florales Design“. Sie hatte einen zwei Meter hohen Turm mit etwa 300 Stielen Schleierkraut ummantelt und die Turmspitze mit Moos beklebt. „Ohne Hermann würde es den Verein nicht geben“, versicherte Schriftführer Michael Pankratz, als er zusammen mit der Schriftführerin Friederike Venohr dem Vorsitzenden Göbel ein Geschenk überreichte.

Viele Besonderheiten gab es: Als „Mama Tortuga“ lud ein Dammerin die Festbesucher zur Besichtigung ihrer Schildkröten ein. Als Besitzerin von mehr als 50 Schildkröten aus dem griechischen und maurischen Raum wusste sie den Teilnehmern inmitten ihres naturnah eingerichteten Schildkröten-Habitats viel vom Leben und der Er-

# Damm feiert seinen Turm



Längst ein Wahrzeichen des Ortes: Der Turm im Damm ist auch eine Kulturinstitution.

FOTOS: JANA BAUCH

Verschiedene Mitbringsel kann man im Strommuseum in Damm kaufen. Unter anderem die Schnapsorten Wechselstrom (milde Kräuter), Starkstrom (Wacholderbeeren) und Gleichstrom (milder Beerenlikör).



Alte Kassenanlage.



Ein Reisegrammophon.



Wie im Wimmelbild: Blick in das Museum.

nährungsweise von Schildkröten zu erzählen, die zwischen 80 und 100 Jahre alt werden. Auf Hessings Wiese erwartete den dörflichen Nachwuchs ein sportliches Programm, das die „Spaßmacher“ aus Bottrop zusammengestellt hatten. Beim Bullenreiten bewies Bulle Bronco, dass er bei schneller werdenden Bewegungen auch die kräftigsten Reiter leicht vom Rücken katapultieren kann. Beim Trampolinspringen ging es hoch hinaus. Wer ein Gewicht bis zum Anschlag nach oben befördern wollte, musste beim „Hau den Lukas“ mit aller Kraft zuschlagen.

Am Abend sorgte der Voerder Peter Braum als „Hansi Hossa“ für Stimmung am Elsenberg. Drafi Deutscher „Marmor, Stein und Eisen bricht“ wurde von den Dammern gleich mehrfach gewünscht. Elisabeth Willich brauchte am Turmprodukte-Stand nicht lange auf Käufer zu warten. Inzwischen vermarktet der Verein nicht nur Turmbier und Turmkäse, sondern auch mehrere Sorten Turmschnäpse. Der Turm zielt Autoaufkleber und Kühlschrankmagnete ebenso wie Poster und ein Eisenbahnmodell.

## Hat ein Wolf in Gahlen Damwild getötet?

**SCHERMBECK (hs)** In der Nacht von Freitag zu Samstag ist auf dem Gelände der Familie Schwenzfeier im Gahlener Aap ein junger Hirsch in einem umzäunten Gelände getötet worden. Alles deutet darauf hin, dass der Damspießer von einem Wolf 30 Meter vom Wohnhaus der Tierhalter entfernt gerissen wurde. Ein Kehlbiß wurde nach dem Abhäuten auf der rechten Kopfseite festgestellt. Beide Keulen waren angefressen. Etwa vier Kilogramm Fleisch wurden gerissen. Bei dem Damspießer – ein Jungtier also – wurde außerdem ein Genickbruch festgestellt. Vermutlich geriet die Damwildherde durch die Attacke des Wolfes in Panik, wobei der Damspießer in eine Baustahlmatte rann. Die Matte war in Fluchtrichtung stark zerbeult.



Dieses Jungtier wurde in Gahlen aufgefunden. FOTO: EV

Uhr vor Ort. Was für die fachlich versierten Protokollanten als ein Wolfsriss registriert wurde, muss nun noch exakt analysiert werden. Sollte es tatsächlich ein Wolf gewesen sein, dann würde das bedeuten, dass nach mehr als einjähriger Pause wieder ein Wolfsriss nördlich des Wesel-Datteln-Kanals erfolgt ist. Am 13. April 2018 wurden beim Landwirt Hüttemann am Tiefen Weg in Bricht fünf Schafe gerissen; ein Lamm fehlte.

Nach Angaben des LANUV soll es in Bricht nördlich der Lippe nicht der Wolf „Gloria“ gewesen sein. Bei den allermeisten bisherigen Wolfsrissen im Raum Gahlen-Hünxe-Kirchhellen hat das Amt die Wölfin „Gloria“ festgestellt.

## Bunter kann ein Schützenfest kaum sein

Die 290 Jahre alte Uefte-Overbecker Trachtenschützengilde feierte auf Kaldes Wiese.

**SCHERMBECK (hs)** Es ist eines der schönsten und farbenprächtigsten Schützenfeste der Region. Alle fünf Jahre wird in Ufte-Overbeck das Klumpen-Schützenfest gefeiert, eine farbenfrohe Feier bäuerlicher Tradition. Die dunklen Regenwolken schienen Angst zu haben, die Erler Straße zu überqueren. Im großen Festzelt wurden die Gäste am Abend zuvor vom Ersten Reckenmester Christoph Möllmann als „Lewe Lue van Uefte-Overbeck“ in plattdeutscher Sprache begrüßt. „Ok foelle Weggetrockene lot et sich nich nemmen, òm kräftig me to fiern“, freute sich Möllmann über die vielen Gäste, die das alle fünf Jahre stattfindende Klumpen-Schützenfest benutzen, wieder einmal die Freunde in der alten Heimat zu besuchen.

Am frühen Nachmittag kamen am Sonntag die Trachtenschützen aus verschiedenen Richtungen zusammen. Die Nachbarschaften des Königs, der Königin, des Silberkönigspaares Heinrich Temmler/Mechthild Schick und der Goldkönigin Cilli Deiters begleiten ihre Majestäten zum Sammelplatz am Hof Baumeister. Dort ließ Hauptmann Heiner Dahlhaus wenig später die Schützen antreten, um mit ihnen gemeinsam zur Festwiese zu mar-

schieren. Auf der Festwiese begrüßte Christoph Möllmann die Majestäten Martin Wieschus und Marlies Weßel mit ihrem Thronfolge, die Jubel-Majestäten, die Pastöre und Ehrenschützen Klaus Honermann, Franz-Gerd Stenneken und Xavier Muppala, weitere Ehrenschützen sowie ehemalige und aktive Vertreter aus Politik und Verwaltung. Bürgermeister und Ehrenschütze Mike Rexforth gratulierte den noch amtierenden Majestäten, bevor er das Uefter Schützenbrauchtum als Highlight für die Region würdigte.

140 tanzende Kinder, Jugendliche und Erwachsene in zwei relativ kleinen Streusiedlungen für

eine glanzvolle Open-Air-Präsentation westfälischer Klumpentänze zu mobilisieren, dürfte weit und breit wohl kaum zu übertreffen sein. Es war ein farbenprächtiges Spektakel der allerfeinsten Art. Musikalisch wurden die Tänzer von den drei Akkordeonspielerinnen Annette Diekhoff, Marita Underberg und Gertrude Knuffmann begleitet. Zum „Uefter Tanz“ sangen Randolph Baumeister, Christiane Triptrap und Hubert Grote-Schepers.

Viel Applaus gab es für die dreizehn Paare der Kindertanzgruppe, die mit dem „Waldecker“, der „Hölzken-Polka“ und dem „Spielmann“ ihr tänzerisches Können

unter Beweis stellten. Die 37 Paare der Jugendtanzgruppe erfreuten die Zuschauer mit dem Tanz „Lass doch der Jugend ihren Lauf“ und mit dem „Kettlinger“. Die 20 Paare der Erwachsenengruppe stellten sich mit den Tänzen „Över de Becke“ und „Heide-Polka“ vor. Zu einem fulminanten Finale wurde der Abschlusskreis, als der „Nagelschmied“ vertanzte wurde und kurz danach 16 Jugendliche in vier Gruppen mit ihrem „Flieger“ bewiesen, dass man in Uefte bei genügend schneller Drehung die Mädels sogar zum Fliegen bringen kann.

Nach der Parade endete der Nachmittag des zweiten Schützenfesttages im Festzelt auf dem Acker mit einem geselligen Beisammensein.

Heute beginnt um 9 Uhr der Schützenfestgottesdienst in der Ludgeruskirche. Anschließend wird am Ehrenmal ein Kranz niedergelegt. Vor der Rückkehr nach Uefte statten die Schützen dem Marienheim einen Besuch ab. Gegen 11.30 Uhr treten die Schützen an der Vogelrute am Schulweg an, um einen Nachfolger für König Martin Wieschus zu ermitteln. Die Inthronisation der neuen Majestäten erfolgt gegen 16 Uhr auf der Festwiese. Trachtentänze, Parade und Umzug schließen sich an. Um 20 Uhr beginnt der Krönungsball.



Am frühen Nachmittag kamen am Sonntag die Trachtenschützen aus verschiedenen Richtungen zusammen. FOTO: HS